Princeton University Library
32101 062103211

Sepp

AUTHENTISCHE PORTRÄTE
DER KÖNIGIN
MARIA STUART

Digitized by Google

AUTHENTISCHE PORTRÄTE

DER

KÖNIGIN MARIA STUART.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. BERNHARD SEPP.

Mit 7 Tafeln und 5 Abbildungen im Text.

REGENSBURG.
ALFRED COPPENRATH'S VERLAG (H. PAWELEK).
1893.

Digitized by Google

Si generis splendor, rarae si gratia formae,
Probri nescia mens, inviolata fides,
Pectoris invicti robur, sapientia, candor,
Nixaque solantis spes pietate Dei,
Si morum probitas, duri patientia freni,
Majestas, bonitas, pura, benigna manus
Pallida fortunae possint vitare tonantis
Fulmina, quae montes templaque sancta petunt,
Non praematura fatorum sorte perisset
Nec fieret moestis tristis imago genis.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Digitized by Google

IHRER KÖNIGLICHEN HOHEIT

DER DURCHLAUCHTIGSTEN PRINZESSIN

MARIA THERESIA VON BAYERN

ERZHERZOGIN VON ÖSTERREICH-ESTE

KÖNIGLICHEN PRINZESSIN VON UNGARN UND BÖHMEN

ERBIN DER ANSPRÜCHE DES HAUSES STUART

IN TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

So gross die Zahl der vorhandenen Porträte der Königin Maria Stuart auch sein mag, so sind doch nur wenige derselben geeignet, uns eine richtige Vorstellung von ihrer äusseren Erscheinung zu geben. Daher kommt es, dass selbst bewährte Forscher, wie Patrick Fraser Tytler, George Chalmers, Alexander Labanoff, über die wahre Natur ihrer Gesichtszüge im Unklaren sind und sogar schon Zweifel geäussert wurden, ob Maria Stuart überhaupt schön gewesen sei. Diese Streitfrage dürfte durch die vorliegende Sammlung, in welche nur gut beglaubigte Porträte Aufnahme erhalten haben, ihre Erledigung finden. Der Herausgeber derselben war bemüht, Bilder aus den verschiedenen Lebensaltern Maria's zur Darstellung zu bringen, und er rechnet um so mehr auf den Dank des Publikums, als zwei dieser Bilder, nämlich das Denkmal zu Antwerpen und das Regensburger Gemälde, bisher noch nirgend veröffentlicht wurden, andere nur in schwer zugänglichen Werken anzutreffen sind. Im Uebrigen sei auf eine frühere Abhandlung desselben Verfassers, betitelt „Der Rücklass der unglücklichen Schottenkönigin Maria Stuart." München, 1885, J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping), in welcher bereits Näheres über die authentischen Porträte Maria Stuarts mitgetheilt ist, verwiesen.

(RECAP)

633336

Digitized by Google

Verzeichniss der Abbildungen.

Maria Stuart im Alter von 13 Jahren. Medaille aus dem J. 1555. S. 7. (Aus G. Chalmers, Life of M. St. I.)

Maria Stuart als Verlobte des Dauphin von Frankreich, im Alter von 15 Jahren. Crayonskizze von François Clouet. T. I. (Aus Gazette des beaux arts livr. 422.)

Maria Stuart als Gemahlin Franz II. von Frankreich, im Alter von 16 Jahren. Medaille aus dem J. 1558 von Guillaume Martin. S. 7. (Aus A. Strickland, Lives of the queens of Scotland III.)

Maria Stuart als Wittwe Franz II. von Frankreich, im Alter von 18 Jahren. Crayonskizze von François Clouet. T. II. (Originalaufnahme.)

Maria Stuart als Königin von Schottland, im Alter von 20 Jahren. Medaille aus dem J. 1562. S. 7. (Aus G. Chalmers, Life of M. St. II.)

Maria Stuart als Wittwe Darnleys, im Alter von 25 (?) Jahren. Mortonporträt. T. III. (Aus G. Chalmers, Life of M. St. I.)

Maria Stuart nach 10jähriger Gefangenschaft, im Alter von 36 Jahren. Hardwickporträt aus dem J. 1578 von Richard Stevens. S. 10. (Aus Gräfin Ballestrem, Maria Stuart.)

Maria Stuart nach 19jähriger Gefangenschaft, im Alter von 45 Jahren. Windsorporträt. T. V. (Aus Gräfin Ballestrem, Maria Stuart.)

Maria Stuart als Märtyrin. Regensburger Porträt. T. VI. (Originalaufnahme.)

Grabmal der Maria Stuart in der Westminsterabtei. T. IV und VIIa. (Aus G. Chalmers, Life of M. St. III.)

Denkmal der Maria Stuart in Antwerpen. T. VIIb und S. 18. (Originalaufnahme.)

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Maria Stuart als Verlobte des Dauphin Franz von Frankreich.

Zeichnung (auf Papier) in farbigen Stiften von François Clouet, genannt Janet. Paris, Bibliothèque Nationale, cabinet des Estampes (Bibliothèque Sainte Geneviève n. 110). S. Tafel I.

M. St. im Alter von 15 Jahren (Brustbild $^3/_4$ nach rechts, $^1/_3$ nat. Gr.): ohne Häubchen, das Haar vorne gekräuselt, rückwärts in Zöpfen aufgebunden und von einer Perlenschnur à l'italienne umgeben; in den Ohrläppchen Perlen; um den Hals eine schmale Krause mit Perlencollier; enganschliessende konisch zulaufende Taille mit Puffärmeln und Perlenschnüren.

Zum Kostüm vergleiche folgende Medaillen aus den Jahren 1555, 1558, 1562.

Die Aehnlichkeit, welche zwischen diesen Typen und unserer Zeichnung besteht, lässt keinen Zweifel darüber, dass letztere authentisch, d. h. nach der Natur aufgenommen ist. Ebenso ausgemacht erscheint, dass dieselbe von François Clouet, der von 1541—1572 am Pariser Hofe als Porträtmaler thätig war, herrührt, denn sie stimmt in Hinsicht auf Technik und Auffassung ganz mit den Porträtskizzen von Karl IX.

Digitized by Google

(Bibl. S. Genev. n. 26) und Katharina von Medicis (ebenda n. 23) überein, nach welchen François Clouet die (im kaiserlichen Schatze zu Wien aufbewahrten) Miniaturporträte beider Souveräne (auf Pergament in goldener Fassung mit der Devise Karl's IX.) mit grosser Treue gefertigt hat (vgl. Henri Bouchot, Le portrait-miniature en France, Gazette des beaux arts, Paris 1892 livraison 422, S. 126, wo der vor kurzem im Original aufgefundene Rechnungsnachweis datirt vom 12. Mai 1572 abgedruckt ist). Auch unsere Crayonskizze, eine der besten der ganzen Sammlung, mag zu einem ähnlichen Zwecke gedient haben, wenigstens ist noch heute ein Miniaturbild der M. St. in Windsor vorhanden (im Besitz der Königin Viktoria), welches in der Darstellung mit unserer Zeichnung verwandt ist. Dasselbe wird im Katalog der Gemälde Karl's I. von van der Doort folgendermassen beschrieben:

Nr. 23. Item. „The second picture of Queen Mary of Scotland, upon a bluegrounded square card, dressed in her hair, in a carnation habit laced with small Gold lace, in a string of pearls about her neck in a little plain falling band, she putting on her second finger her wedding-ring. Supposed to be done by Jennet a French limner".

II.

Maria Stuart als Wittwe des Königs Franz II. von Frankreich

(gest. 5. Dezember 1560).

Zeichnung (auf Papier) in farbigen Stiften von François Clouet, genannt Janet. Paris, Bibliothèque Nationale, cabinet des Estampes (Bibliothèque Sainte Geneviève n. 24). S. Tafel II.

M. St. im Alter von 18 Jahren (Brustbild $^3/_4$ nach rechts, $^1/_3$ nat. Gr.): das Haar gekräuselt und von einem Häubchen umgeben; in weissen Trauerkleidern (als Königinwittwe „Reine blanche"), vgl. die Verse, welche Ronsard im Februar 1561 zu Fontainebleau auf M. St. dichtete:

„Un crespe long, subtil et delié,
Ply contre ply, retors et replié —
Habit de deuil! vous sert de couverture
Depuis le chef jusques à la ceinture,
Qui s'enfle ainsi qu'un voile, quant le vent
Souffle la barque et la cingle en avant.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MARIA STUART

(MORTONPORTRAIT).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MARIA STUART

(GRABMAL).

Digitized by Google

De tel habit vous étiez accoustrée,
Partant, hélas! de la belle contrée,
Dont aviez eu le sceptre dans la main,
Lorsque pensive, et baignant vostre sein
Du beau crystal de vos larmes roulées,
Triste marchiez par les longues allées
Du grand jardin de ce royal chasteau,
Qui prend son nom de la beauté d'une eau."

Auch diese Zeichnung ist zweifellos nach der Natur aufgenommen und stammt allen Anzeichen nach von derselben Künstlerhand wie Nr. I.

III.

Maria Stuart als Wittwe Darnleys

(gest. 10. Februar 1567).

Oelgemälde auf Holz im Besitz der gräflichen Familie Morton auf Dalmahoyhouse bei Edinburg. Maler unbekannt. S. Tafel III.

M. St. im Alter von 25 (?) Jahren (Brustbild en face in Lebensgrösse): im schwarzen Trauergewand, das ernste Antlitz von einem weissen Häubchen umrahmt, an dem ein langer weisser Schleier befestigt ist; in den Ohrläppchen Perlen; um den Hals eine breite, weitfaltige Krause. Ueber den Busen fällt eine Kette, an der ein Medaillon mit einer grossen birnförmigen Perle hängt, welche Maria mit der rechten Hand berührt.

Die Aechtheit dieses Bildes ist durch die Uebereinstimmung desselben mit der Marmorfigur des Grabmals zu Westminster, welche zweifellos nach einer guten Vorlage gefertigt ist, beglaubigt, s. Tafel IV. Zum bequemeren Vergleiche stellen wir beide Darstellungen, an welchen namentlich die schon von Horace Walpole in einem Briefe an Sir Joseph Banks (s. G. Chalmers, Life of M. St. I preface p. XV) hervorgehobene Biegung der Nase auffällt, einander gegenüber.

IV.

Maria Stuart nach 10jähr. Gefangenschaft auf engl. Boden.

Oelgemälde auf Holz in Hardwick-Hall im Besitz des Herzogs von Devonshire. Maler: Richard Stevens aus Holland.

M. St. im Alter von 36 Jahren (Ganzfigur in Lebensgrösse): im schwarzen Trauergewand mit weissem Häubchen, breiter Krause und

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MARIA STUART

(WINDSOR CASTLE).

Digitized by Google

bis zum Boden herabfallendem Schleier (vgl. Tafel III); auf der Brust hängt ein Kreuz; die linke Hand Maria's berührt einen Rosenkranz, der am Gürtel befestigt ist, die andere Hand ruht auf einem Tisch. Links oben (vom Beschauer aus) die Aufschrift:

> Maria D(ei) G(ratia) Scotiae piissima regina Franciae doweria anno aetatis regni 36. Anglicae captivae 10. S(tephanus) H(ollandus) 1578.

Die Aechtheit dieses Bildes ist durch die (seit drei Jahrhunderten) ununterbrochene Vererbung desselben in der Familie des Grafen von Shrewsbury, des langjährigen Hüters der Schottenkönigin (von November 1570 bis September 1584) verbürgt. Wahrscheinlich gab der Graf von Shrewsbury selbst dem obengenannten Künstler den Auftrag, Maria zu malen, als sie als Gefangene auf seinem Schlosse Sheffield weilte, denn in seinem Nachlasse haben sich zwei Quittungen vorgefunden (h. im Besitz seines Nachkommen des Herzogs von Devonshire), aus welchen hervorgeht, dass Richard Stevens für ihn thätig war (s. Horace Walpole, Anecdotes of Painting in England, 4. Aufl. London, 1786, Bd. I., S. 274). Derselbe Künstler hat (im Jahre 1590) das Porträt von John Lord Lumley und das Grabmal des Thomas Radcliffe, Gr. von Sussex (gest. 1583) in der Kirche zu Boreham in Suffolk gefertigt (s. H. Walpole a. a. O., S. 272).

V.

Maria Stuart nach 19jähr. Gefangenschaft auf engl. Boden.

Oelgemälde auf Leinwand in Windsor-Castle im Besitz der K. Viktoria. Maler unbekannt. S. Tafel V.

M. St. im Alter von 45 Jahren (Ganzfigur in Lebensgrösse) in der Tracht, welche sie trug, als sie das Schaffot bestieg: schwarzes Atlaskleid und schwarzer mit Zobelfell verbrämter Atlasmantel, weisses Häubchen mit weissem Schleier, der bis zum Boden herabfällt, breite radförmige Krause. Auf der Brust ein (goldenes) Kreuz, das von Perlenschnüren umgeben ist, am Gürtel ein (goldener) Rosenkranz; in der rechten Hand hält Maria ein Krucifix, in der linken eine (weisseingebundene) Bibel. Links oben (vom Beschauer aus) das schottische Wappen umgeben von dem Andreasorden, links unten eine Darstellung

Digitized by Google

der Hinrichtungsscene en miniature: In der Mitte die Königin, die Augen verbunden, mit entblösstem blutüberflossenem Oberleib über den Block gebeugt. Eben holt der Scharfrichter (in weissem Schurz) zum dritten Schlage aus, der das Haupt vom Leibe trennen soll. Im Vordergrunde links der Gr. von Shrewsbury (als Earl-Marshal) den Stab erhebend, neben ihm der Graf von Kent und der Sheriff mit seinem Stab, dahinter zwei Bewaffnete mit Hellebarden. Im Vordergrunde rechts Andrew Melvil (Maria's Haushofmeister), hinter ihm der Dechant Fletcher von Peterborough die Bibel emporhaltend, im Hintergrunde Robert Beale, das Todesurtheil in der Hand, und zwei andere Personen; darüber die Worte Aula Fodringhaym; unter der Darstellung die Worte:

Reginam sereniss(imoru)m regum filiam uxorem et matrem astantibus commissariis et ministris r(eginae) Eli(zabethae) carnifex securi percutit atque uno et altero ictu truculenter sauciatae tertio ei caput abscindit.

Rechts oben die Worte:

Maria Scotorum regina Angliae et Hyberniae vera princeps et heres legitima Jacobi Magnae Britanniae regis mater quam suorum haeresi vexatam rebellione oppressam refugy causa verbo Eliz(abethae) reginae et cognatae innixam in Angliam anno 1568 descendentem 19 annis captivam perfidia detinuit milleque calumnys traduxit; crudeli senatus anglici sententia haeresi instigante neci traditur ac 12 Kal. Mart. 1587 a servili carnifice obtruncatur anno aetat(is) reguique 45.

Rechts unten en miniature die beiden Damen, welche Maria zum Schaffot begleiten durften: Elisabeth Curle, das Thränentuch in der Hand, und Jane Kennedy die Hände faltend, beide in Trauerkleidern. Zu den Füssen Maria's die Worte:

Sic funestum ascendit tabulatum regina quondam Galliarum et Scotiae florentissima, invicto sed pio animo tirannidem exprobrat et perfidiam, fidem catholicam profitetur Romanaeque ecclesiae semper fuisse et esse filiam palam planeque testatur.

Dieses Bild ist eine getreue Kopie des Leinwandgemäldes, welches Elisabeth Curle im Jahre 1620 dem schottischen Seminar in Douay vermachte und das heute im katholischen Marien-Colleg zu Blairs bei Aberdeen aufbewahrt wird.

Digitized by Google

Digitized by Google

MARIA STUART

(REGENSBURG, SCHOTTENKLOSTER).

VI.

Maria Stuart als Märtyrin.

Oelgemälde auf Leinwand (hoch 1,28 m, breit 0,95 m) im Klerikalseminar (ehemals Schottenkloster) zu Regensburg. Maler unbekannt. S. Tafel VI.

M. St. (Kniestück in Lebensgrösse) in weissem Häubchen, Kragen und Schleier; in den Ohrläppchen Perlen; an einem Bande hängt ein (goldenes) Kreuz, das von einer Perlenschnur umgeben ist, am Gürtel ein (goldener) Rosenkranz (letzterer ist in der Abbildung nicht sichtbar); in der rechten Hand hält Maria die Bibel, in der linken ein Krucifix. Auf einem Tisch nebenan Krone, Scepter, Schwert und die Palme des Martyriums. Rechts oben (vom Beschauer aus) liest man die Worte:

Maria Stuarta Scotorum regina morti occurrens.

Dieses Bild stammt aus dem Nachlasse des Schottenabtes P. Placidus Flemming (gest. zu Regensburg am 8. Januar 1720), der es der Tradition nach von einem schottischen Edelmanne (einem Verwandten?) erhielt. Wahrscheinlich stammte P. Placidus (geboren 1642) von jenem Lord James Flemming ab, der zu den treuesten Freunden der Schottenkönigin zählte und dessen Tochter Mary Hofdame der Königin Maria Stuart war, ehe sie sich mit deren Sekretär William Maitland, Laird von Lethington, vermählte. In diesem Falle würde dem Regensburger Porträt ein höherer Werth zukommen, doch verdient bemerkt zu werden, dass dasselbe in der Behandlung des Kostüms auffallend von den vorausgehenden abweicht.

VII.

Grabmal der Maria Stuart zu Westminster.

Im südlichen Seitenschiff der Kapelle HeinrichsVII., in Marmor ausgeführt von Cornelius Cure und dessen Sohn William Cure. S. Tafel VIIa.

M. St. (Ganzfigur in Lebensgrösse) in Häubchen, Krause und Hermelinmantel (vgl. Tafel IV.), das Haupt auf Kissen gestützt, mit gefalteten Händen auf einem Sarge ruhend, zu ihren Füssen ein Löwe, der mit den königlichen Insignien geschmückt ist. Darüber ein von acht Säulen (die vier innern aus weissem Marmor mit schwarzen Basen und Kapitellen, die vier äusseren aus schwarzem Marmor mit weissen

Digitized by Google

Basen und Kapitellen) getragener Baldachin (ein kassettirtes Tonnengewölbe), dessen Aufsatz das von Einhörnern (in herzoglichem Schmuck) gehaltene schottische Wappen, umhangen von dem Andreasorden mit der Devise In my defence, bildet. Auch an den Ecken des Aufsatzes sind Einhörner als Wappenhalter angebracht; auf den vorspringenden Architraven sieht man Wappenschilde und Pyramiden; das Ganze ist bunt bemalt und reich vergoldet.

Auf dem Sarkophag (Südseite) steht folgende Inschrift:

D(eo) O(ptimo) M(aximo).

Bonae memoriae et spei aeternae Mariae Stuartae, Scotorum Reginae Franciae Dotariae, Jacobi V. Scotorum Regis filiae et haeredis unicae, Henrici VII. Angl(orum) Regis ex Margareta, maiori natu filia (Jacobo IIII. Regi Scotorum matrimonio copulata), proneptis, Edwardi IIII. Angl(orum) Regis ex Elizabetha filiarum suarum natu maxima abneptis: Francisci II. Gallorum R(egis) coniugis, coronae Angl(icae), dum vixit, certae et indubitatae haeredis, et Jacobi Magnae Britanniae Monarchae potentissimi matris.

An der Basis (Südseite) die Worte:

Stirpe vere Regiâ et antiquissimâ prognata erat, maximis totius Europae Principibus agnatione et cognatione coniuncta et exquisitissimis animi et corporis dotibus et ornamentis cumulatissima; (verum ut sunt variae rerum humanarum vices) postquam annos plus minus viginti in custodia detenta fortiter et strenue (sed frustra) cum malevolorum obtrectationibus, timidorum suspicionibus et inimicorum capitalium insidiis conflictata esset, tandem inaudito et infesto Regibus exemplo securi percutitur et contempto mundo, devicta morte, lassato carnifice, Christo servatori animae salutem, Jacobo filio spem regni et posteritatis et universis caedis infaustae spectatoribus exemplum patientiae commendans pie, patienter, intrepide cervicem Regiam securi maledictae subiecit et vitae caducae sortem cum coelestis Regni perennitate commutavit VI Idus Februarii, Anno Christi MDLXXXVII Aetatis XXXXVI.

An der Westseite:

1. Petr. 2, 21. Christus pro nobis passus est, relinquens exemplum, ut sequamini vestigia eius.

Digitized by Google

Digitized by Google

GRABMAL DER MARIA STUART
in der Westminsterabtei.

DENKMAL DER MARIA STUART
in der Kirche des hl. Andreas zu Antwerpen.

Digitized by Google

An der Ostseite:

1 Petr. 2, 23. Qui cum malediceretur, non maledicebat; cum pateretur, non comminabatur; tradebat autem iudicanti se iniuste.

An der Nordseite die Verse:

Si generis splendor, rarae si gratia formae,
Probri nescia mens, inviolata fides,
Pectoris invicti robur, sapientia, candor,
Nixaque solantis spes pietate Dei,
Si morum probitas, duri patientia freni,
Majestas, bonitas, pura, benigna manus
Pallida fortunae possint vitare tonantis
Fulmina, quae montes templaque sancta petunt,
Non praematura fatorum sorte perisset
Nec fieret moestis tristis imago genis.

Jure Scotos, thalamo Francos, spe possidet Anglos
Triplice sic triplex jure corona beat.
Felix, heu nimium felix, si turbine pulsa
Vicinam sero conciliasset opem.
Sed cadit ut terram teneat, nunc morte triumphat,
Fructibus ut sua stirps pullulet inde novis.
Victa nequit vinci, nec carcere clausa teneri,
Non occisa mori, sed neque capta capi.
Sic vitis succisa gemit fecundior uvis
Sculptaque purpureo gemma decore micat.

Obruta frugifero sensim sic cespite surgunt
Semina, per multos quae latuere dies.
Sanguine sancivit foedus cum plebe Jehova,
Sanguine placabant numina sancta patres.
Sanguine conspersi quos praeterit ira penates,
Sanguine signata est, quae modo cedit humus.
Parce Deus, satis est, infandos siste dolores,
Inter funestos pervolet illa dies.
Sit Reges mactare nefas, ut sanguine posthac
Purpureo nunquam terra Britannia fluat.
Exemplum pereat caesae cum vulnere Christae
Inque malum praeceps auctor et actor eat.

Digitized by Google

Si meliore sui post mortem parte triumphat,
Carnifices sileant, tormina, claustra, cruces.
Quem dederant cursum superi, Regina peregit,
Tempora laeta Deus, tempora dura dedit.
Edidit eximium fato properante Jacobum,
Quem Pallas, Musae, Delia fata colunt.
Magna viro, maior natu, sed maxima partu
Conditur hic Regum filia, sponsa, parens.
Det Deus ut nati, et qui nascentur ab illa,
Aeternos videant hinc sine nube dies.

H. N. Gemens.

Der Bau dieses Monuments wurde laut der erhaltenen Contrakte bereits im Jahre 1606 von Cornelius Cure master mason of his Highness's (James' I) works — Nachfolger des Robert Adams, der im Jahre 1595 gestorben war — begonnen und nach dessen Tod von dessen Sohn William Cure im Jahre 1616 (um den Preis von £ 825, 10 s.) zu Ende geführt. Die Bemalung und Vergoldung der Wappen besorgte der Maler James Manucy (Giacomo Manuzzi ?) um £ 265. Ursprünglich war das Grabmal der M. St. ebenso wie das der Königin Elisabeth (im nördlichen Flügel) mit einem eisernen Gitter umgeben, welches der Grobschmied Richard Patrick gefertigt hatte; vgl. m. Rücklass d. M. St. S. 13, A. 5. Im Jahre 1612 ordnete König James I. die Ueberführung der irdischen Ueberreste seiner Mutter von der Kathedrale von Peterborough nach der Westminsterabtei an, siehe sein Schreiben an den Dechant von Peterborough vom 28. September des Jahres:

James R.

Trusty and wellbeloved, We greet you well, for that We thinke it appertaynes to the duty We owe to our dearest Mother, that like honor should be done to her Body, and like Monument be extant of her as to others, hers and our progenitors, that have been used to be done, and Ourselves have already performed to our dear Sister the late Queene Elizabeth, We have commanded a Memoriall of her to be made in our Church of Westminster, the place where the Kings and Queens of this realme are usually interred. And for that We think it inconvenient that the Monument and her Body should be in several places, We have

Digitized by Google

ordered that her said Body, remaining now interred in that our Cathedrall Church of Peterborough, shall be removed to Westminster to her said Monument and have committed the care and charge of the said translation of her Body from Peterborough to Westminster to the Reverend Father in God our right trusty and wellbeloved servant the Bishop of Coventry and Lichfield, bearer hereof, to whom We require you (or to such as he shall assign) to deliver the Corps of our dearest Mother, the same being taken up in as decent and respectfull manner as is fitting. And for that there is a Pall now upon the Hearse over her grave, which will be requisite to be used to cover her said Body in the removing thereof, which may perhapps be deemed as a fee that should belong to the Church, We have appointed the said Reverend Father to pay you a reasonable redemption for the same, which being done by him, We require you that he may have the Pall to be used for the purpose aforesaid.

Given under our Signet at our Honor of Hampton Court the eight and twentieth day of September, in the tenth yeare of our reigne of England, France and Ireland, and of Scotland the six and fortieth.

Adresse:

To our trusty and wellbeloved the Dean and Chapter of our Cathedrall Church of Peterborough, and (in their abscence) to the Right Reverend the Father in God the Bishop of Peterborough, and to such of the Prebendaries and other officers of that Church as shall be found therein.

Das Schreiben trägt folgenden Vermerk:

„These letters were delivered to the Right Reverend Father in God the Lord Bishop of Peterborough, and to me, Henry Williamson, one of the Prebends of the said Cathedral Church, in the absence of the Dean and the rest of the Prebends, and the contents thereof executed the fourth day of October in the year aforesaid."

Am 11. Oktober wurden die Gebeine Maria's im nördlichen Seitenschiff der Kapelle Heinrich's VII., nahe der Gruft, in der die Königinnen Elisabeth und Maria Tudor ruhen, in einem Bleisarg beigesetzt. Ueber die Verehrung, welche sie genossen, vergl. Thomas Demster (gest. 1625)

Digitized by Google

Hist. Eccl. Ant. Scot. (herausgegeben vom Bannatyne-Club 1829): „I hear that her bones, lately translated to the burialplace of the Kings of England at Westminster are resplendent with miracles".

VIII.

Denkmal der Maria Stuart in der Andreaskirche zu Antwerpen.

An einem Pfeiler im südlichen Theile des Querschiffs. Künstler unbekannt. S. Tafel VII b.

M. St. (Brustbild in Medaillonform lebensgross auf Leinwand gemalt) mit Häubchen, Krause und Schleier, auf dem Haupte eine Perlenkrone; die Gesichtszüge haben Aehnlichkeit mit jenen auf Tafel V.

Ueber dem Bilde die Madonna mit dem Kinde aus weissem Marmor (in der Abbildung auf Tafel VII nicht sichtbar).

Unter dem Bilde folgende Inschrift (in vergoldeten Lettern auf schwarzer Marmorplatte):

Maria Stuarta Scot(iae) et Gall(iae) Reg(ina) Jaco(bi) Mag(nae) Brita(nniae Regis Mater) an(no) 1568 in Angl(iam) refugy causa descendens cogna(tae) Elisb(ethae) ibi regnan(tis) perfidia senatusque haeret(ici) invidia post XIX captivit(atis) annos relig(ionis) ergo capite obtrunca(ta) martyrium consummavit anno domini 1587 aeta(tis) reg(ni)que 45.

Deo Opti(mo) Max(imo) Saer(um).

Nobiliss(imarum) duarum e Britannia matronar(um) monumentum viator spectas: quae ad regis cathol(ici) tutel(am)

Digitized by Google

orthodo(xae) religion(is) causa a patria profugae hic in spe resurrect(ionis) quiescunt.

Inprimis Barbarae Moubray D(omini) Johan(nis) Moubray baronis f(iliae) quae sereniss(imae) Mariae Stuartae reginae Scot(iae) a cubiculis nuptui data Guilberto Curle, qui ann(os) amplius XX a secretis reg(inae) fuerat, unaque sine querela annos XXIIII vixerunt liberosque octo sustuler(unt) sex caelo transcripti filii duo superstites in studiis liberaliter educati Jacobus societ(ati) Jesu sese Madriti aggregavit in Hisp(ania) Hippolytus natu minor in Gallo-Belg(ica) societ(atis) Jesu prov(incia) adscribi Christi militiae voluit. Hic moestus cum lacrymis optimae parenti p(onendum) c(uravit) quae prid(ie) Kalend(as) August(as) anno d(omini) MDCXVI aet(atis) LVII vitam caducam cum aeterna commutavit.

Item Elizab(ethae) Curlae amitae ex eadem nob(ili) Curleorum stirpe Mariae quoque reginae a cubiculis octo annis vinculorum fidae sociae cui moriens ultimum tulit suavium perpetuo caelibi moribusque castissimae pientissimae Hippolytus Curle fratris eius f(ilius) hoc monum(entum) grati animi pietatisque ergo lib(ens) mer(ito) posuit. Haec ultimum vitae diem clausit anno Dom(ini) 1626 aetat(is) LX die 29 May.

Requiescant in pace Amen.

Neben dieser Inschrift links (vom Beschauer aus) die Statue der hl. Barbara, rechts die der hl. Elisabeth, beide aus weissem Marmor; unter der Inschrift das Wappen der Schottenkönigin (der springende Löwe von Schottland, die drei Leoparden von England, die Lilien von Frankreich) ebenfalls aus weissem Marmor.

Das Monument ist, wie aus seiner Aufschrift erhellt, von Hippolyt Curle, dem jüngeren Sohne Gilbert Curle's (des langjährigen Sekretärs der Schottenkönigin), Mitglied des Jesuitenkollegiums in Antwerpen, dem Andenken der Königin Maria Stuart, sowie seiner Mutter und Tante, welche beide in Antwerpen gestorben waren, gewidmet (nach einer letztwilligen Verfügung der beiden letzteren ?) und nicht vor dem Jahre 1626 vollendet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 062103211

Von demselben Verfasser sind erschienen (München, J. Lindauer-sche Buchhandlg., Schöpping):

Tagebuch der unglücklichen Schottenkönigin Maria Stuart während ihres Aufenthaltes zu Glasgow vom 23. bis 27. Januar 1567. I. Theil. 1882. Ladenpreis 2.— M. II. Theil (Beweis). 1883. . . . . Ladenpreis 1.60 M.

Maria Stuart und ihre Ankläger zu York, Westminster und Hamptoncourt, Oktober 1568 bis Januar 1569. Eine Sammlung von Aktenstücken. 1884. . . . . Ladenpreis 4.— M.

Kassettenbriefe der Maria Stuart. Replik gegen H. Bresslau. 1884. . . . . Ladenpreis —.40 M.

Rücklass der unglücklichen Schottenkönigin Maria Stuart. 1885. . . . . Ladenpreis 5.— M.

Der Originaltext der Kassettenbriefe der Königin Maria Stuart. Eine Erwiderung gegen M. Philippson. 1888. Ladenpreis —.80 M.

Maria Stuart's Briefwechsel mit Anthony Babington. 1886. Ladenpreis 2.— M.

Prozess gegen Maria Stuart zu Fotheringay 14./24. und 15./25. Oktober 1586 und in der Sternkammer zu Westminster 25. Oktober / 4. November 1586. Nach den Akten dargestellt. 1886. Ladenpreis 5.— M.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Digitized by Google